

Zeitschrift: Schweizerisches Archiv für Volkskunde = Archives suisses des traditions populaires

Herausgeber: Empirische Kulturwissenschaft Schweiz

Band: 26 (1925-1926)

Buchbesprechung: Bücheranzeigen = Comptes-rendus

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bücheranzeigen. — Comptes-rendus.

Anton v. Mailly, *Sagen aus Friaul und den Julischen Alpen*. Leipzig, Dieterich, 1922. XVI, 128 S., 8°. — Die mit Unterstützung Johannes Boltes herausgegebene Sagensammlung hat dadurch ihren besonderen Wert, dass der Stoff einem Gebiet entnommen ist, wo Romanen (Italiener und Friauler), Slawen und Deutsche sich mischen, letztere freilich mit schwächstem Ingrediens. Einem gut orientierenden Vorwort folgen die Sagen in den Gruppen: 1. Geister und Gespenster, 2. Elben und Baumgeister, 3. Wassergeister, 4. Dämonen und Hexen, 5. Riesen und Zwerge, 6. Schatzsagen, 7. Tiersagen, 8. Von sündhaften Handlungen und ihren Strafen, 9. Kirchen- und Klostersagen, 10. Heiligsagen, 11. Burg- und Schlosssagen, 12. Geschichtliche Sagen. Dazu Anmerkungen und Ortsverzeichnis.

E. H.-K.

Wolfgang Schultz, *Zeitrechnung und Weltordnung*. (Mannus-Bibl. No. 35). Leipzig, Curt Kabitzsch, 1924. XVIII, 289 S. Gr.-8°. G.-M. 11.—. Wir haben hier eines der kühn vorstossenden und gründlich umwälzenden Bücher vor uns, die sich wieder einmal mit jenen Urgedanken der Menschheit beschäftigen, die den Mythen- und Religionsforscher nicht mehr ruhen lassen. Wieder einmal wird, wie es Paul Sarasin (s. Archiv 25, 303) unlängst getan hat, die Sage nach einem „arischen“ Sonnen- und Mondkult auf Grund eines reichen Stoffes eingehend behandelt, diesmal mit dem Ergebnis, dass die Orientierung nach dem Monde und seine Verehrung derjenigen nach der Sonne vorausgehe. Die weit auseinandergehenden Meinungen werden meist mit einem gewaltigen Aufwand von wissenschaftlichem Belegmaterial verfochten (so auch in diesem Buche) und doch kann sich der Leser des bänglichen Gefühls nicht erwehren, dass aus dem ungeheuren vielgestaltigen Stoff immer nur das ausgewählt worden ist, was der vorgefassten Idee entspricht. Mehr und mehr lernt eben der Kulturforscher erkennen, dass die Fülle der Lebenserscheinungen in den Menschen nicht eine einzige Urvorstellung gewirkt und entwickelt haben, sondern unzählige, die sich verschoben, überschoben und gegenseitig beeinflusst haben. Kommen dann noch weitere Ausgestaltungen durch Dichter und Religionsstifter hinzu, so entsteht in den Lebensäusserungen der Völker ein buntestes Gebilde, an dem die einzelnen Grundfarben kaum mehr isolierbar sind. Dankbar muss man diesen Forschern aber immerhin sein, wenn sie einen wertvollen Stoff zuverlässig zusammengetragen und unter wissenschaftlichem Leitgedanken geordnet haben.

E. H.-K.

Gab. Celis, pr., *Volkskundige Kalender voor het Vlaamsche Land*. Gent, Selbstverlag: Heirnislaan 5, 1923. 336 S., 8°. Belg. Fr. 25.—. Abbé Celis bietet uns hier eine sehr willkommene und brauchbare Zusammenstellung der kirchlichen und Volksbräuche, welche die Vlamländer während des Kalenderjahres feiern. Er beginnt mit einleitenden Bemerkungen über die julianische und gregorianische Zeitrechnung, die Monate und Tage, geht dann zu den beweglichen Festen über, von Septuagesimä bis zum Sakramentstag mit seinen Nachfeiern, und schliesst daran die festen Tage von Weihnacht bis zu St. Servulus (23. Dezember). Neben den Gebräuchen fehlt die Kalenderregel und der Aberglaube nicht.

J. Frank Dobie, Legends of Texas. Austin, The Texas Folk-Lore Society, 1924, 279 S., 8°. § 1.50. — Diese von dem Herausgeber selbst und einigen Mitarbeitern unmittelbar aus dem Volksmund gesammelten Sagen haben neben dem allgemein volkskundlichen auch ein grosses historisches Interesse, da sie Licht werfen auf frühere Besiedlungen und vielfach auf die Geschichte der Minen. Nordamerikanische, spanische und indianische Elemente finden sich oft unentwirrbar gemischt. Es ist ein grosses Verdienst der Texas Folk-Lore Society, diese dem Untergang geweihten Volksüberlieferungen gerettet zu haben. Besonders willkommen ist das alphabetische Register. E. H.-K.

Schlesische Volkslieder mit Bildern und Weisen. Herausgegeben von Theodor Siebs und Max Schneider. Bilder von Hans Zimbal. (Landschaftliche Volkslieder... im Auftrag des Verbandes deutscher Vereine für Volkskunde und der preussischen Volksliedkommission, hrg. von Joh. Bolte, Max Friedländer und John Meier, I. Heft). Breslau, Bergstadtverlag, 1924. 110 S., kl.-8°. — Das kleine Heft enthält 41 Lieder in ein- und zweistimmigem Satze mit Lautenbegleitung und entspricht etwas unserem Röseligarte oder den von der Schweiz. Gesellschaft f. Volkskunde herausgegebenen Bändchen. Die Texte sind Liebes-, Berufs- und Geselligkeitslieder, auch ein paar Weihnachtslieder fehlen nicht. Für uns Schweizer interessant ist besonders ein Lied zum Preise des Bergbaues, da wir dergleichen nicht haben. Auf die Textfassung, namentlich die Phonetik, ist offenbar grosse Sorgfalt verwendet worden; es fehlt nicht an einer besondern Notiz über die Aussprache der zahlreichen Dialektlieder. Für die gewissenhafte Bearbeitung der Musik bürgt der Name Max Schneiders. Inhaltlich ist anregend zu verfolgen das Wandern und Verändern der Texte, sogar das Malboroughlied ist nach Schlesien gedrungen, in anderer Singweise. Dagegen sind die Melodien wenig originell, immerhin ist in dieser Hinsicht No. 41, „Der Lauf der Sonne“, zu erwähnen, dessen Komik in den weiten Intervallsprüngen trefflich zur Geltung kommt. Die Melodien scheinen, nach gewissen stereotypen Auftaktsformeln zu schliessen, aus der Zeit der Romantik zu stammen. Älteres Volksgut ist wohl kaum darunter. E. R.

Friedrich Lüers, Volkstumskunde im Unterricht der höheren Lehranstalten. Frankfurt a. M., Moritz Diesterweg, 1924. XII, 154 S., 8°. — Das Buch trägt den Untertitel: Gedanken und Anregungen mit besonderer Berücksichtigung der bayerischen Lehrordnung, sowie der Volkstumskunde Bayerns. Dadurch findet eine gewisse geographische Einschränkung im Stoff ihre Erklärung, wenn auch freilich bei der Behandlung der allgemeinen Kapitel der Rahmen etwas weiter hätte gezogen werden dürfen; auch versteht man die Auswahl der zitierten Zeitschriften nicht recht (Fataburen und FFC neben den zwei bayerischen, zwei badischen und der einen hessischen). Der Stoff selbst bietet manches beachtens- und beherzigenswerte im Text wie in Bildern, und so ist denn zu wünschen, dass das brauchbare Buch auch über die Grenzen Bayerns hinaus Verbreitung finde, namentlich auch in Lehrerkreisen, die sich mancherorts von dem wertvollen Unterrichtsgegenstand der Volkskunde noch fern halten. Von der unschönen Wortbildung „Volkstumskunde“ freilich hoffen wir, dass sie keinen Eingang in den Deutschunterricht finden möge. E. H.-K.

Ausgegeben Juli 1925.

Buchdruckerei G. KREBS, Fischmarkt 1, Basel.